

am nächsten, aufgenommenen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anklündigungen (Guierate) werden der Verlags-Buchdruckerei Soj. Stempotic, Viazzà Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige werden von allen größeren Anklündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h mal gespalte **Petitzeile**, Hellamenotizen im reaktionellen Zeile mit 50 h für die **Petitzeile**, ein nachgedrucktes Wort im kleinen Anzeigen mit 4 Hellen, ein fettgedrucktes mit 8 Hellen berechnet. Für jedes und sobann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestattet. — Belegeemplare werden seitens der Administration nicht beige stellt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Šimpotić, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion **Vla Čenje** 2, 1. Etod. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbebingungen: mit täglicher Gustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — — — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — — —

Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Lüder.
Druck und Verlag: Buchdruckerei Soj. Armpotie, Bolesławiecka 1.

VII. Jahrgang

Böla, Donnerstag 26. Oktober 1911.

— 9 Mr. 1999. —

Italienische Kultur.

"Grazer Tagblatt" wirte zu den Darstellungen des Grafen Stürgh von der italienischen Kultur ein interessanter Artikel geschrieben, dem wir einige wichtige geschichtliche Rückschlüsse entnehmen.

Die römische Kultur ist nichts weiter als die Fortsetzung der etruskischen und griechischen, u. s. w. Wohl beachtet werden möge, daß nach den heutigen Standen der Altertumskunde die ethnologische Herkunft der Etrusker außer Zweifel steht, daß also die etruskische Kultur eine italische ist. Das steinerne Haus, Kanäle, Wasserleitungen und Straßen sind eine reale Erbschaft der Römer und entstammen dem hellenistisch-babylonischen Kulturstrom. Hier aber haben die Sprachwissenschaft und die Archäologie schon längst festgestellt, daß die älteste Kultur des Zweistromlandes von einem nordischen Volke, den sogenannten Etruskern, geschaffen worden ist. Die etruskische Kultur, die von Kleinasien nach Italien kam, war also geistiges Gut des Nordens, und man kann nicht sagen, daß sie in Italien noch vertieft oder ausgeschlängelt worden sei, z. B. in Griechenland. Wohl aber haben die Römer durch ihre Kriegszüge und durch den wachsenden Umfang ihres Reiches die ihnen angenommenen Kultur eine allgemeine Verbreitung.

Wiederholung der Römer ist durch ihre
Siedlungen, die nicht angenommen sein kann,
zu schwächen: sie bilden ein Glied der großen
euro-romanischen Völkerfamilie, und zwar der
genannten Centum-Gruppe, als deren Ur-
sprung nach Ansichtung der hervorragendsten
Schreiber das nördliche Mitteleuropa be-
trachtet werden muß. Die dam. Kelten und
die sprachlich nahestehenden Latiner
in vorgeschichtlicher Zeit — wahr-
scheinlich über den Karst — von Norden her
waren eingedrungen seiu, wo sie sich neue
Heimat einkämpften. Das heine Nordvolk
verbündete hier mit den Einheimischen und
vermischte sich um sich greifend und von
jedelkosten Kultur mächtig angeregt —
ohne römischen Staat. Als aber die
antiken Latiner ausgestorben, begann
unendliches Völkerchaos des Welt-
krieges, das jungen waren, da begann das
neue Zeitalter, aus welchem germanischer
Geist und rum nordischer — Geist in har-
monischer Weise ein neues Europa schaffen mußte;
der alte Völkerkreis des römischen
Reichs hatte das niemals vermodigt.

Die zweite Blüte Italiens, das
Blühen der Künste und Wissenschaften
bekannten Renaissanceperiode, betrifft,
nunhafte Forscher überzeugend er-
klären diese geistige Neugeburt nur auf
der Völkerwanderungszeit einge-
boren Germanen zurückzuführen ist. Dante
Größen Italiens hatten germani-
sche in ihren Adern und Prof. Ughielli
war aufrichtig genug, dies auch
modernen Nationalhelden Garibaldi
zu zugeschreben.

Ist denn nun die italienische Kultur, uns Herr Graf Stürgkh mit sovielen gesprochen hat? — Italien, germanischen Norden, soweit es lerntfähig ist, es geht von der Kultur und hat eine bodenständige, eigenen Söhnen geschaffene Kultur besessen, denn die etruskische Kultur postatisch-griechisch, die edten Römer Söhne des Nordens und die sogenannte Renaissance ging aus der germanischen Erziehung hervor; mit dem Aussterben übermanischen Träger schwand auch diese, wie seinerzeit das Römerreich, führende nordische Ratinerrasse auswärts.

Bodenständigen Italiener, wie Südländer, sind unfähig zu unab-

hängiger kulturschöpfischer Arbeit; sie bedürfen stets der Anerkennung durch einwandernde Fremdvölker, und es ist bezeichnend, daß die Urbewohner der Apenninenhalbinsel sogar ihre Sprache mit jener des eingedrungenen Latinervolkes vertauscht haben. Nach den neuesten Aufschauungen sind die Urbewohner Italiens, die noch heute die Masse der dortigen Bevölkerung ausmachen, in grausester Vorzeit von Nordafrika her eingewandert. Der Begründer und eifrigste Verfechter dieser Theorie ist der Direktor des anthropologischen Institutes in Rom, der Universitätsprofessor Dr. Giuseppe Sergi, der dadurch — und gewiß mit Recht — den auffallenden Gegensatz zwischen den rassenechten Italienern und den Germanen zu erklären trachtet. Tatsache ist es, daß der Rassentypus der Italiener um so schärfer hervortritt, je weiter man auf der Halbinsel nach Süden voringt und daß sich der Übergang zu den Betberu unmerklich vollzieht. Ebenso wird es von deutschen und italienischen Gelehrten ganz offen anerkannt, daß echte Arier (Indogermanen) in Italien nur außnahmsweise angetroffen werden. Sind aber die Italiener eingewanderte Afrikaner, so handelt es sich eben um Rassengegensätze einschneidendster Art. Man begreift dann auch, weshalb die Süditaliener die Kulturstärksten sind. Alle Kultur mußte erst nach Italien hineingetragen werden und das ist im Süden noch nicht recht gelungen. Die rassenechten, bodenständigen Italiener haben niemals eine eigene Kultur geschaffen, sie haben empfangen, nicht gegeben, und wie sehr sie schon in vorgeschichtlicher Zeit gegenüber den Norddeutonen tüchtig sein müssen, beweist am klarsten die Tatsache, daß ein erobert eingedrungenes nordisches Herrenvolk, die Latiner, der ganzen Urbevölkerung Italiens seine Sprache aufzwingen konnte.

manchmal auch noch billiger, wenn die Truppe z. B. einem Bauer bei seinen Feierarbeiten geholfen hat und zum Dank dafür von ihm bewirtet wird. Denn das ist der Grundsatz des „Wandervogels“ in ethischer Hinsicht: „Hilf, wo du kannst!“ Daß sich dadurch oft Veränderungen im Reiseplane ergeben, davon liegt nichts; ist man doch ausgezogen, um in erster Linie Menschen kennen zu lernen und sich des Lebens zu freuen! Nach der Zahl der in einem Tage zurückgelegten Kilometer fragt ein echter Wandervogel nicht.

Vereinigt sind die lustigen Gesellen, unter denen fast stets ein Lautenspieler zu finden ist, in Trupps bis zu höchstens fünfzehn Mann, die einem Führer unterstehen, welchem sie Gehorsam schulden. Der Führer, ein Erwachsener oder ein jüngerer Mann, der schon einige Reisen selbstständig geleitet hat, erhält sein Amt von der Leitung der Ortsgruppe; diese besteht aus den Eltern der Knaben und Mädeljen, die an den Wanderfahrten teilnehmen, und aus Freunden der Jugend; sie heißt daher der „Eltern- und Freundesrat“. Nutzen die Erwachsenen und die Führer über Führungskräfte, die bereits das achtzehnte Jahr erreicht haben, gehören der Ortsgruppe als Mitglieder an, die Knaben und Mädeljen aber nicht; um überhaupt an den Wanderfahrten teilnehmen zu können, müssen sich diese mit einer Erlaubnis des Vaters oder seines Stellvertreters ausweisen können. Haben sie einige Wanderungen hinter sich, so werden sie in ein „Buch der Wenderbögel“ eingetragen und heißen dann Scholaren; sie sind aber durchaus nicht verpflichtet, jede Wanderung mitzumachen, sondern können es damit halten, wie sie wollen. Sie zahlen auch keinen Mitgliedsbeitrag so wie die ordentlichen Mitglieder; bei diesem ist die Höhe des Beitrages der Selbst einschätzung überlassen. Die einzelnen Ortsgruppen sind zu Gauen vereinigt, die Gau zum Bunde, der bei uns den Namen „Österreichischer Wenderbogel“ trägt und seinen Sitz in Wien hat (Obmann Prof. Magnus Werner, Wien, 19. Bez., Leidenschaftsg. 7).

Auch für Böla ist die Gründung einer Ortsgruppe im Buge. Gwar wird man einwenden, daß Kästchen kein geeignetes Feld für Jugendwanderungen sei — aber ich stelle die Gegenfrage: Wird Land und Leute kennen zu lernen nicht genug Tätigkeit schaffen, nicht genug Anregungen geben? Kann man die Wanderungen vielleicht auch nicht ganz in der Weise durchführen, wie es in wasserreicheren Gegenden üblich ist, so schadet es nichts; man bequemt sich eben den Verhältnissen an und wird so wieder etwas Neues hervorbringen. Ueberhaupt — Schwierigkeiten! Für die Leute vom Wandervogel sind sie nur dazu da, um überwunden zu werden. Ganz zweifellos aber werden die kleineren Wanderungen, die man während des Schuljahres machen kann, eine sehr nützliche Übung für die großen Ferienwanderungen sein, welche, in der Dauer von vierzehn Tagen bis drei Wochen, die Knaben — in erster Linie ist an Mittelschüler gedacht — in die südlischen Teile der Alpen führen werden. Für die Knaben aber wird es ein stolzes Gefühl sein, sich sagen zu können: „Die ganze Reise verdanke ich mir! Für sie hab' ich das Jahr über geplant!“

Es hätte wohl nicht nützlich sein, über den Nutzen dieser Wanderungen viele Worte zu verlieren. Diese Erziehung zur höchsten Einfachheit, zur Selbstständigkeit, zur Entschluss- und Verantwortungsfreudigkeit, zu treuer Räuberadgeschäftlichkeit, zu steter Hilfsbereitschaft — ich glaube, sie spricht für sich; da man jedoch in unserer friedenvollen Zeit alles nach dem militärischen Nutzen bewertet, so sei nur kurz angeführt, daß die Kriegsverwaltungen der verschiedenen Länder das Jugendwanderrecht in einem hohen Maße wegen Leistungsfähigkeit fürberit.

Um allen Persönlichkeiten, die dem Sogenan-

wanderu freundlich gegenüberstehen, Gelegenheit zur Aussprache zu bieten, ist für die nächsten Tage eine Zusammenkunft im „Büssner Urquell“ in Aussicht genommen, über die das Nöhere noch bekannt gegeben werden soll; möge sie recht viele Freunde der Jugend vereinen!

Seelenmesse. Heute, 26. d., wird in der Marinekirche um 9 Uhr vormittags eine Seelenmesse für weiland Admiral d. R. Maximilian Freiherr von Mitter gelesen werden.

ian Freiherr von Bittner gelesen werden.

Die Marineverwaltung für ihre Arbeiter. Seit dem Jahre 1860 etwa, daß im Jahre 1856 in Pula gegründete Arsenal unserer Kriegsmarine sich immer mehr ausbreitete, macht sich in Pula ein empfindlicher Wohnungsmangel gestend, der insbesondere die Werstarbeiter hart trifft. Um nun diesem Uebelstande nach Möglichkeit abzuheilen hat die Marineverwaltung schon im Jahre 1861 mit dem Bau von Arbeiterwohnhäusern begonnen. Vom Jahre 1885—1909 wurden für diesen Zweck insgesamt mehr als eine Million Kronen aufgewendet. Auch im Budget des Jahres 1911 war eine entsprechende Summe für den Bau zweier weiterer Wohnungen für die Arbeiter des Gearsenals (Marine-Land- und Wasserbauamt) vorgesehen, die auch von den Delegierten bewilligt wurde. Diese zwei Arbeiterwohnhäuser werden im Laufe des Jahres 1912 fertiggestellt und bezogen werden können. Gedas dieser Wohnhäuser wird 24 Wohnungen umfassen. Im ganzen bestehen bereits 427 Wohnungen. Gedensfalls wird die Marineverwaltung diesem wichtigen Zweige der Arbeiterfürsorge auch weiterhin ihr volles Augenmerk zuwenden und es steht zu erwarten, daß diese Bestrebungen auch in der Richtung von Erfolg geführt sein werden, daß die Verbesserungen der Lebensbedingungen für die Arbeiter und deren Familien auf einen stärkeren Bußluß an Arbeitern aus der Monarchie zur Folge haben werden. Dies könnte auch schon aus dem Grunde erfolgen, da die Marineverwaltung für die Kinder ihrer Arbeiter eigene von ausgezeichneten Lehrkräften geleitete Schulen unterhält.

Symphoniekonzert der f. u. f. Marinemusik im Politeama Ciscutti.
Im Anferatenteile der heutigen Ausgabe veröffentlichen wir das Programm des Symphoniekonzertes, welches Mittwoch den 1. November um $8\frac{1}{2}$ Uhr abends im „Politeama Ciscutti“ von der f. u. f. Marinemusik zugunsten militär-humanitärer Zwecke veranstaltet wird.

Die Forberungen der Staatbeamten. Das Präsidium des Centralverbandes der österreichischen Staatsbeamtenvereine sprach, wie aus Wien gemelbet wird, bei den Mitgliedern des Staatsangestellten-Ausschusses vor und verwies auf die außerordentliche Erregung unter der gesamten Beamtenchaft. Einzelne Kategorien der Staatsbeamten seien zu den äußersten Schritten entschlossen und die Verbandsleitung fühle sich nicht mehr in der Lage, die Beamtenchaft vor diesen Schritten zurückzuhalten. Die Abgeordneten ersuchten die Vertreter der Beamtenchaft, das zu wirken, daß man zunächst die in den nächsten Tagen zu erwartenden Beschlüsse des Staatsangestellten-Ausschusses und die Stellungnahme der Regierung hiezu abwarte. — Wie privat aus guter Quelle verlautet, ist das Präsidium des Centralverbandes vollständig entschlossen, mit Maßnahmen einzuschreiten, wenn sich abermals die Tendenz zeigen sollte, die Anlegelegenheiten der Staatsangestellten zu verschleppen. Im Vorjahr wurden die Vorlagen bekanntlich so lange verschleppt, bis eine Verratung in Folge der Auflösung des Abgeordnetenhauses nicht mehr möglich war.

Gemeindekreis in Parenzo. Als Ergebnis einer vertraulichen Sitzung der Gemeindevertretung von Parenzo, die vorgestern stattfand, und in der Vorschläge über den Ankauf der beweglichen und unbeweglichen Güter der Bibliageellschaft in Parenzo erstattet wurde, ist die Demission des Bürgermeisters Danielsky und der Gemeinderäte anzusehen. Es wurde für Sonntag eine außerordentliche Sitzung der Gemeindevertretung einberufen, in welcher die Demission und die Kaufvorschläge beraten werden sollen. Die Kreise ist darauf zurückzuführen, daß die Geschäfte der Bibliageellschaft in Parenzo in kompetenten Kreisen eine Förderung fanden, die sich nun mit den Ergebnissen der Unternehmung durchaus nicht in einen befriedigenden Einklang bringen lassen.

Theater. Heute findet die letzte Aufführung von Giulio Oper "Mefistofele" im Politeama Ciccotti statt. Cav. Niccolotti-Rörmann, der unseres Publikum in der Rolle des "Mefistofele" eine Reihe glänzender Abende bereitet hat, begeht heute sein Benefiz. Der Hinweis darauf wird unzweifelhaft genügen, für einen zahlreichen Besuch Stimmung zu machen. Der Künstler wird nach dem 3. Akte die große Arie aus Verdis Oper "Vespri siciliani" zum Vortrag bringen.

Schiffsnachricht. laut Marineministerialtelegramm ist S. M. S. Kaiser Franz Josef I. am 22. d. M. in Hauau eingelaufen.

Verfügungen wegen Hundswut. Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl entnehmen wir: Die am 4. August 1. J. von der k. k. Bezirkshauptmannschaft ausgegebenen Bestimmungen bezüglich der Hundswut werden zur strikten Befolgung erneuert in Erinnerung gebracht. 1.) In den Gemeinden Barbana, Canfanaro, Dignano, Pula und Sanvincenti müssen alle Hunde ohne Ausnahme an die Kette gelegt werden. 2.) In den Städten Pula und Dignano müssen die Hunde außerdem einen sicheren und festen Maulkorb erhalten und an der Leine geführt werden. Es ist verboten, Hunde in öffentliche Orte mitzunehmen. Die Uebertretung dieser Vorschriften wird im Sinne der §§ 63 und 68 der Gesetze vom 6. August 1909, B.-L.-G. Nr. 177, bestraft werden. Diese Maßregeln treten sogleich in Kraft und sehen allfällig früher erlassene Verfügungen außer Kraft. Hunde, die herumlaufend angetroffen werden, sind zu vernichten, wofür das Gemeindeamt vorzusorgen hat. Außerdem dürfen Hunde von 8 Uhr abends bis 6 Uhr früh nicht außer Haus gelassen werden.

Die bestrenominierte steirische Bierbrauerei Göß bei Leoben hat sich veranlaßt gesehen, ihr Depot am hiesigen Platz in eigene Regie zu übernehmen und hat mit dessen Leitung ihren bewährten Herrn F. Molenski betraut, der sich angelegen lassen wird, die p. t. Kunden aus bester Zufriedenheit zu stellen. Wir verweisen die Leser auf das bezügliche Inserat in der heutigen Nummer.

Spanischer Entiero. (Schatzgräber) Schwindel. Der sogenannte spanische Entiero (Schatzgräber) Schwindel scheint neuerdings auch hier sein Unwesen zu beginnen, indem an hiesige Stadtbewohner Schwindelbriefe eingesandt werden. Es wird daher das P. L. Publikum aufmerksam gemacht, auf derlei einlangende Schwindelbriefe nicht zu reagieren, dieselben vielmehr sofort zur Verfolgung der Läster der Polizeibehörde zu übergeben.

Diebstahl. Der Fuhrwerksunternehmer Franz Polla, Piazza Verdi, erstattete die Anzeige, daß ihm in der Nacht vom 23. auf den 24. d. Mts. ein vierrädriger Lastwagen im Werte von 100 Kronen, welcher sich auf einer Wiese in der Via Ercole befand, von unbekannten Tätern entwendet wurde.

Hundekontumaz. Gegen den Wägemaster Alois Venuza, Via Metastasio 26, wurde die Anzeige erstattet, weil derselbe seinen Hund ohne Maulkorb in der Stadt herumlauen ließ. Der Hund, welcher auch ohne Marke war, wurde dem Wägemaster übergeben und verfolgt.

Waffensalissifikat. Der städtische Amtsdienner Ludwig Selles, deponierte bei der Polizei ein 20 Heller-Salissifikat, welches derselbe angeblich am 24. d. Mts. unbekannt wo beim Einklassieren erhalten hat.

Raupezzek. Johann Vacic, 26 Jahre alt, Via Spedale 17, und Miliza Fatic, 22 Jahre alt, wurden am 24. d. M. um 8 Uhr abends in der Via Scuola in dem Momenten verhaftet, als dieselben eben im Begriffe waren, gegen seitig eine "Schlacht" mit Steinschritten auszutragen, was zur Folge hatte, daß sich dort eine große Menschenmenge ansammelte.

Verhaftung. Der Wägemaster Alois V. Via Metastasio 26, wurde am 24. d.

Mts. um 1/2 Uhr früh verhaftet, weil er im Besitz eines in der Via Abbazia zum Schaden der Gemeinde Pula entwendeten Eisengitters im Werte von circa 15 Kronen betreten wurde. Er wurde nach der Einvernahme in Freiheit gesetzt.

Deutsch- und Umgangssprache.

Kinematograph Edison. Via Serio Nr. 34. Programm für heute: 1. "Sie und er" oder "Wunderliches Abenteuer eines Einjägers", Komödie. 2. "Das Märchen der Wellen", staunenswerte Farbenkinematographie. 3. "Wegen eines Mäusekinds", komisch. — Außer Programm: Das italienische Tripolis, VI. Serie.

Kinematograph Meier. Via Augusta. Programm für heute: 1. Eindrücke vom Lager, militärische Aufnahme nach der Natur. 2. Die Verdammnis des Malers Marat, phantastisch. 3. Frauenberg, rührendes Drama aus dem Leben, in 20 Bildern. 4. Robinets Auto-slas, komisch.

Kinematograph Leopold. Via Serio Nr. 77. Programm für heute: 1. Unglückliche Christen, Drama nach dem Roman von E. Harden. 2. Cocos Cylinder. — Außer Programm: Stapslauf der beiden italienischen Dreadnoughts "Giulio Cesare" und "Leonardo da Vinci". — Dauer der Vorstellung eine Stunde.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 298.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Maximilian Hilfiker.

Garnisonsinspektion: Rennschiffssleutnant Magimbroz Edl. v. Dolfingen.

Terziale Inspektion: Fregattenrat Dr. Anton v. Bosch.

Dienstbestimmungen: Auf S. M. S. Erzherzog Franz Ferdinand: Fregattenleutnant Walter Hell. — Auf S. M. S. "Athen": Maschinistenleiter 1. Klasse Ludwig Colignon. — Auf S. M. S. "Miramar": Maschinistenleiter 1. Klasse Alois Jernotta. — Zum Matrosenkorps: Fregattenleutnant Bruno von Moß.

Ursache. 3 Monate Maschinel. 1. Kl. Alois Jernotta für Österreich-Ungarn. Mat.-Dr.-Arzt 1. Kl. Dr. Georg Anger 10 Tage für Dresden und anschließend daran 8 Wochen für Österreich-Ungarn und Deutschland. 8 Wochen Dr.-Arzt Dr. Gustav Rektor für Österreich-Ungarn. 4 Wochen Mat.-Kom. 2. Kl. Walter Furtig für Österreich-Ungarn. 21 Tage Mat.-Reich. Stephan Balos für Budapest 18 Tage Mat.-Kom. Julius Belochowski für Hermannstadt. 14 Tage Mat.-Arzt Franz Reinberger für Österreich-Ungarn.

Neuaufstellungen bei der Honved. Wie dem soeben erschienenen Motivenbericht zum Budget des Honvedministeriums zu entnehmen ist, plant die Honvedverwaltung einige interessante Neuaufstellungen. So ist für die zu formierende Honvedartillerie die Aufstellung eines eigenen Artillerieinspektors geplant. Diese Maßnahme löst den Rückslauf zu, daß eine gleiche Stelle auch bei der österreichischen Landwehrartillerie geschaffen werden dürfte. Dieses neue Inspektorat wird aus einem Feldmarschalleutnant als Chef, einem Artilleriestabshauptmann und dem nötigen Kanzleipersonale bestehen. Weiters ist die Aufstellung zweier Kavallerie- und ebensovieler Infanterie-Truppdivisionenkommanden und zweier neuer Infanterie-Brigadekommanden geplant. Weiters hat sich die Notwendigkeit der Vermehrung der bisherigen 28 Ergänzungsbataillonskommanden auf 47 ergeben. Ebenso erhält die Zahl der Infanterieregimente eine Vermehrung um vier neue Regimenter, so daß die Honvedinfanterie künftig nicht mehr 28 sondern 32 Regimenter zählen wird, die dann zur Bildung von 8 Infanterie-Truppdivisionen verwendet werden. Nach dem Plane des Honvedministeriums sollen im Jahre 1912 die noch fehlenden Maschinengewehrabteilungen nicht nur bei der Infanterie, sondern auch bei der Kavallerie zur Aufstellung gelangen, so daß mit Ende des Jahres 1912 alle Honvedinfanterieregimenter und alle Honvedkavallerieregimenter je eine Maschinengewehrabteilung im Stande führen werden. Ebensofern der Stab der Generalstabshauptmänner um 2, der Generalstabshauptleute um 4, der Oberste um 8, der Oberstleutnant um 24, der Major um 26, der Hauptleute um 51. Dagegen wird es um 84 weniger Leutnants und um 66 weniger Oberleutnants geben als im Jahre 1911. Die Kavallerie soll um fünf Husarenregimenter vermehrt werden. Mit 1. Oktober plant der Honvedminister weiter die Aufstellung zweier Artillerieregimenter mit je vier Batterien und je drei Stabsoffizieren, 14 Hauptleuten, 82 subalternen Offizieren, 1 Regimentarzt, 1 Clerik, 12 Gagisten-Unteroffizieren, 80 Unteroffizieren, 430 Mann und 630 Pferden.

Waffensalissifikat. Der städtische Amtsdienner Ludwig Selles, deponierte bei der Polizei ein 20 Heller-Salissifikat, welches derselbe angeblich am 24. d. Mts. unbekannt wo beim Einklassieren erhalten hat.

Raupezzek. Johann Vacic, 26 Jahre alt, Via Spedale 17, und Miliza Fatic, 22 Jahre alt, wurden am 24. d. M. um 8 Uhr abends in der Via Scuola in dem Momenten verhaftet, als dieselben eben im Begriffe waren, gegen seitig eine "Schlacht" mit Steinschritten auszutragen, was zur Folge hatte, daß sich dort eine große Menschenmenge ansammelte.

Verhaftung. Der Wägemaster Alois V. Via Metastasio 26, wurde am 24. d.

Vermischtes.

Eine unsinnige Wette mit dem Leben bezahlt. Wie man aus Mannheim meldet, starb in Veringen der 63jährige Adam Waldschmid, der auf eine Wette hin innerhalb einer Stunde 12 Schoppen neuen Wein getrunken hatte. Er gewann die Wette, starb aber dabei, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Die Nr. 22 der Kärntner Tauern-Alpen-Reisezeitung, amtliches Organ des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Kärnten, des Landesverbands für Hebung des Fremdenverkehrs für das österreichische Küstenland in Abbazia und des Vereines zur Hebung des Fremdenverkehrs in Salzburg beschreibt die Fremdenverkehre in Salzburg beschriftet die Tauernbahn, Wolfsberg und Marburg, welche Ausläufe mit zahlreichen Bildern geschmückt sind. Über den steinernen Fischern in Klagenfurt sowie das Strafenwesen in Salzburg sind lesewerte Aussätze erschienen nebst zahlreichen kleinen Nachrichten aus Kärnten und von der Adria. In den Wintermonaten erscheint die Reisezeitung beinahe monatlich einmal, wovon die Interessenten freudlich Kenntnis nehmen wollen.

Drahtnachrichten.

(R. L. Korrespondenzbüro.)

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Die italienische Universitätfrage.

Wiener 25. Oktober. Das Haus sieht die erste Lesung der Regierungsvorlage, betreffend die Errichtung einer italienischen Fakultät, fort. — Als erster Redner ergreift Abg. Topolla das Wort.

Abg. Topolla befürwortet die Errichtung der italienischen Rechtsfakultät und wendet sich davon, daß die Regierung mit kulturellen Fragen politischen Schacherei treibe. Die Deutschen in Oesterreich könnten auch in Zukunft hier die erste Rose spielen, aber nicht dadurch, daß sie die nichtdeutschen Nationen niederkalten und ihre natürlichen Rechte beschränken wollen, sondern daß sie auf dem Wege der Freiheit, Demokratie und Tolleranz mit gutem Beispiel vorangehen. (Zustimmung). Er befürwortet, obwohl zur Opposition gehörig, die Regierungsvorlage nicht aus politischen sondern aus kulturellen Gründen und hofft, daß die Italiener, wenn es sich um kulturelle Fragen der Ruthenen, Tschechen und Slawen handeln werde, dieselbe Haltung einzunehmen werden, wie die Tschechen jetzt. (Verbüßter Beifall bei den Tschechen).

Die Debatte über die italienische Rechtsfakultät wurde geschlossen. Zu Generalrednern wurden die Abgeordneten Dr. Gasperi und Bastian gewählt.

Abg. Degasperi führt in einer Polemik gegen den Abg. Dr. Erler aus, die Gegner der Fakultät spekulieren auf die momentane Missstimmung gegen Italien wegen der Tripoliossäfe. Das Haus möge sich aber in dieser Frage bloß auf den österreichischen Standpunkt stellen und von diesem aus ist die italienische Rechtsfakultät als eine Notwendigkeit geworden; denn es ist des österreichischen Staates unwürdig, daß ein Teil seiner Studentenschaft zu Studienzwecken in das Ausland wandern muß. Das Herumwandern der Studentenschaft im Auslande ist nicht geeignet, das Bürgertumsgefühl zum österreichischen Staate zu verstärken. Wer also gegen die Fakultät ist, ist nicht gegen die Italiener, sondern sündigt an den Schneiden eines Bolzes; das nach einem Ausspruch des Kaisers österreichischer gesinnt ist, als man glaubt. Das Bewußtsein der geistigen Kulturmehrheit mit der italienischen Nation schlägt dem österreichischen Volke in Oesterreich die Kräfte ein, sich gegen alle Versuche zu erwähnen, den nationalen Besitzstand und die nationalen Rechte anzutasten. Eine kurzfristige Politik, wie sie Abg. Dr. Erler vertreibt, kompromittiert den österreichischen Staatsgedanken weit mehr, als der vermeintliche Irredentismus. (Zustimmung bei den Italienern).

Die Befürchtung, daß die Fakultät eine Beamtenfabrik werde, sei völlig grundlos. Die italienischen Abgeordneten haben bisher eine Politik der Beharrlichkeit verfolgt und erwarten vom Hause mit Bestimmtheit, daß es sein Versprechen erfüllt werde. Gerade jene Parteien, welche den nationalen Streit verhorreieren, mögen durch die Lösung dieser alten Frage die Bahn für die soziale Arbeit der italienischen Abgeordneten frei machen. (Verbäß bei den Italienern).

Abg. Mastai in bezüglich die Vorlage als nationalpolitische Kraftprobe der Italiener. Hinter den angeblichen kulturellen Bedürfnissen seien sicher politische Absichten zu suchen. Durch die Errichtung der italienischen Rechts-

fakultät würde für die Italienerne die Slowenen ein Präjudiz geschaffen. Er betrachte den nationalen Standpunkt bei Beurteilung der Vorlage ausschlaggebend. Redner wendet sich jedoch in schärfer Kritik gegen die Aufsichtsbehörde des Unterrichtsministers. Die Deutschen Deutschen, die sich als wichtigste Auskunftsquelle des Deutschen, dem gesamten deutschen Verantwortlich fühlen und in Oesterreich, höhe Gewebebestimmung erfüllen, müssen Staate verlangen, daß er bestens eingedenkt, daß die Deutschen die Interessen des Staates vertreten, wenn sie gegen die Errichtung der Fakultät austreten. (Beifall)

Gelegentlich der tatsächlichen Berichten stellt Abg. Dr. Gentili fest, die sogenannten deutschen Dosen in italienischen Gebieten ihre Volksschulen besitzen, gegen haben starke italienische Minoritäten in deutschen Gebieten keine einzige Schule. Böhmen fordern die Deutschen die Befreiung, in Tirol aber verüben sie sich das historisch Gewordene. (Beifall bei den Italienern.)

Abg. Dr. Pitacco verweist d. was die Gemeinde Triest für die slowenischen Schulen gelan habe, doch könne man verlangen, daß die Italiener ihren Schule ihre Vernichtung aufstreben, freie geben. (Beifall bei den Italienern.)

Abg. Dr. Ribar bekämpft die Anträge Pitacos und wendet sich gegen die italienisch-liberalen Majorität des Triester Landes, welche Schuld daran sei, daß für noch kein Volksgesetz besthebe. Die slowenischen Schul Kinder der Stadt Triest gezwungen, die slowenischen Landschulen der Umgebung der Stadt zu besuchen. Slowenen Triest streben nicht die Fakultät an, wir bekämpfen nur die kontrahierte ausschließliche Italiensität der Stadt Triest.

Nach den tatsächlichen Berichtigungen folgte die Zuweisung an den Ausschuss.

Wiener 25. Oktober. Die abendländische Vereinigung des Deutschnationalen Verbandes lehnte mit 11 gegen 10 Stimmen den Antrag ab, sich grundsätzlich gegen die italienische Fakultät auszusprechen. Die Vereinigung erklärt sich einstimmig gegen die gegenwärtige Regierungsvorlage mit den Standorten in Wien sowie gegen die Errichtung der Fakultät in irgendeinem Orte Oberschlesien und auch in irgendeinem deutschen Ort außerhalb Tirols.

Der Kaiser.

Wiener 25. Oktober. Der Kaiser lobt sich auf einem leichten Schnupfen, der wahrscheinlich eine Folge des Schwarzauer Aufenthaltes ist. Der Monarch ist nämlich auf dem Balkon des Schlosses längere Zeit ohne Kopfschutz im Freien gestanden und hat sich dadurch Schnupfen zugezogen.

Obwohl der Schnupfen ganz leichter ist, hat sich der Monarch bestimmt lassen vorläufig die Fahrten nach der Habsburg einzustellen, damit der ohne jede Begleiterfahrt aufstreitende Schnupfen in Kürze beseitigt sei.

Wiener 25. Oktober. Der Kaiser hat eine ausgezeichnete und ungestörte Nacht verbracht. Es ist zuversichtlich zu hoffen, daß wenige Tage der Schönung genügen werden, um auch die bloße Vorsichtsmahregel der unvermeidlichen Aussafahrten unbedingt zu machen. Der beste Beweis für das Wohlbeinden des Monarchen ist, daß sich der Kaiser zur gewohnten frühen Stunde um 5 Uhr früh erhob und um 8 Uhr früh die militärischen Vorläufe eingepackt und sich dann ununterbrochen anderweitig Arbeit mache.

Wiener 25. Oktober. Mittags meldet der Korrespondenz Wilhelm über das Verfinden des Kaisers: Der Kaiser verbrachte die Nacht in ruhigem Schlaf und fühlte sich beim Erwachen heute morgen viel leichter. Die Bronchien sind rein und der Schnupfen, der bald behoben sein dürfte, nur leicht.

Kriegsminister statt Reichskriegsminister.

Interpellationsbeantwortung durch den ungarischen Ministerpräsidenten.

Budapest 25. Oktober. Ministerpräsident Graf Khuen-Hédervary verweist in Antwortung der Interpellation des Abg. Grafen Aponti in Angelegenheit des Titels des Kriegsministers darauf, daß es sich um die Legitimation der neuen Wehrvorlagen handelt, alle Disziplinstäten, die in den österreichischen und ungarischen Gesetzen in Bezug auf staatlich-kriegerische Vorschriften erläutert und durch richtige erläutert wurden. Wir kommen mit der österreichischen Regierung überein, daß in den kriegerischen Vorlagen sowohl in der österreichischen wie in der ungarischen Reichshälfte einfach die

Bezeichnung „Kriegsminister“ gebraucht werde. Es ist natürlich, daß unter der Benennung „Kriegsminister“ nichts anderes als der gemeinsame Kriegsminister verstanden werden kann. Ich sage noch hinzu, daß als der gegenwärtige Kriegsminister ernannt wurde, gleichzeitig der Titel des Kriegsministeriums festgestellt wurde, daß bisher „Reichskriegsministerium“ genannt wurde. Auf Grund der am 27. September erlossenen Verordnung jedoch erhält es in Zukunft die Bezeichnung „u. s. Kriegsministerium“. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Das ist eine Benennung, welche vollkommen dem Charakter der Institution entspricht und die auch wir für wünschenswert hielten müssten. Ich bitte, meine Antwort zur Kenntnis zu nehmen. (Lebhafte Beifall rechts).

Reichsratswahlen.

Linz, 25. Oktober. Bei der gestrigen Reichsratswahl im Wahlbezirk Linz I erhielten von 2948 gültigen Stimmen Andreas Franz Beyer, Bizebürgermeister von Linz (deutschfreiherrlich), 1405 Stimmen und Kaj Gruber, Hochlehrer (Sozialdemokrat), 548 Stimmen. Ferner erhielt Johann Herbsthofer (christlichsozial) 693 Stimmen.

Zwischen Beyer und Gruber ist eine Stichwahl erforderlich, die am 28. d. stattfinden wird.

Graz, 25. Oktober. Gestern fand die Reichsratswahl im zweiten Grazer Wahlkreis statt. Während bei den Hauptwahlen im Juni eine Stichwahl notwendig war, ging gestern gleich beim ersten Wahlgang der deutschfreiherrliche Kandidat Prof. Franz Hels als Sieger hervor.

Stapellauf.

Triest, 25. Oktober. Heute um 10 Uhr vorm. hat im Lloydsaal der Stapellauf des Levante dampfers des Oesterreich-Lloyd „Abazia“ stattgefunden. Zu diesem feierlichen Alle hatten sich eingefunden: der Stadthalter Peinz zu Hohenlohe, Seehördepräsident Delle, Baronin Haas-Wächter, der Obmann der Kurkommision in Abazia, Regierungsrat Prof. Glaz, der Präsident des Landesverbands für Fremdenverkehr kais. Rat Dr. Julius Cohn, und andere, welche vom Vizepräsidenten des Oesterreich-Lloyd von Vivante und den Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie vom Generaldirektor Hofrat Frankfurter begrüßt wurden. Als Laufpatin fungierte Gräfin Angelique Reglebich.

Der italienisch-türkische Konflikt.

Wien, 25. Oktober. (Priv.) Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Konstantinopel: Die türkische Agenz signalisiert die Sichtung einer italienischen Eskader in den Gewässern des Archipels, in der Bucht von Ballona in Albanien und vor der Stadt Mersina in Anatolien.

Die gleiche Zeitung meldet aus Konstantinopel, daß die italienische Regierung sich in Cairo beklagt habe, weil viele türkische Offiziere, die sich nach Benghasi begeben, Ägypten durchreisen. Sie reisen einzeln und sind nicht uniformiert. Die ägyptische Regierung hat jedoch geantwortet, daß einzelnen Individuen die Durchreise nicht verweigert werden kann.

Wien, 25. Oktober. (Priv.) Das „Deutsche Volksblatt“ meldet aus Belgrad, daß der Kriegsminister im Einverständnis mit dem Generalstab Vorbereitungen für die Mobilisierung des ganzen Heeres treffe. Es wird jedoch alles geheim gehalten. Auch den Zeitungen wurde diesbezüglich Stillschweigen befohlen. Die „Politika“, die darüber eine Notiz veröffentlichte, wird prozessiert werden u. zw. wegen Veröffentlichung von Staatsgeheimnissen.

Sonntag, 25. Oktober. (Priv.) Der „Daily Chronicle“ meldet aus Konstantinopel: Italien, Russland und Frankreich hätten einen Friedensantrag gestellt, nach welchem Italien Tripolitanien annektiert, das Statthalter des Sultans aufrecht erhalten. Die Integrität der Türkei wäre versichert, man würde ein balcanisches Bündnis schließen und der Türkei eine Auseilie von 50 Millionen zur Verfügung stellen.

Tripolis, 24. Oktober. Gestern ist in Benghasi das Schiff „Bosnia“ mit Soldaten u. Waffen eingetroffen und legte die Fahrt nach Derna fort. In Benghasi ist alles ruhig. Von Tripolis, Benghasi und Derna wird um Abwendung von Sabotage, besonders von Zigaretten für die Truppen ersucht.

Sonntag, 25. Oktober. Der „Daily Chronicle“ telegraphiert, daß die Italiener bis auf den Monat und einige andere Personen die Stadt verlassen haben.

Saloniki, 25. Oktober. Die Regierung befürchtet, daß diejenigen Italiener oder unter italienischem Schutz stehenden Personen, welche die Staatsbürgerschaft verloren haben, seitens der Behörden als solche aufgenommen werden, sollt dieselben vor dem deutschen Gesetz

schriftlich erklären, daß sie nach Beendigung der Feindseligkeiten nicht wieder unter italienischen Schutz zurückkehren werden. In letzterem Falle würde ihre Ausweisung erfolgen.

Baris, 24. Oktober. Die Agence Havas meldet aus Tripolis vom heutigen: Heute würde ein eingetragener Diener des deutschen Konsulats, der gestern einen italienischen Soldaten durch Dolchstich geworfen hatte, festgestellt.

Der Aufstand in China.

Sondon, 25. Oktober. Das Neuterritorial Bureau meldet aus Peking vom 24.: Über den Fall von Kiau-Liang liegen Konsulatsberichte vor, in denen die Einschätzung des dortigen Namens bestätigt wird. Die Kaiserlichen Truppen hatten den Aufständischen keinen ernsten Widerstand entgegengesetzt.

Shanghai, 24. Oktober. Das Blatt „China-Times“ veröffentlicht einen Brief des Führers der Aufständischen Liuanchung an den Admiral Sah, worin Liuanchung seinen Anschluß an die Aufständischen mit der Begründung rechtseitig, daß bei dem Ausbruch des Aufstandes seine eigenen Truppen nicht zur Stelle waren. Er habe versucht zu entkommen, sei aber festgehalten und gezwungen worden, den Oberbefehl zu übernehmen. Nunmehr habe er erkannt, daß alle Menschen, vom Höchsten bis zum Niedrigsten eines Sinnes seien und er hielt es für besser, einer geeinigten, als einer uneinigen Partei anzugehören. Die Meldung, daß Tschang-Tscha von den Aufständischen besiegt worden sei, begegnet jetzt starken Zweifeln, da in einem gestern abgesendeten Telegramme des Gouverneurs von Hunan an den Vizekönig von Nanking ganz positiv gemeldet wird, daß in Hunan alles ruhig sei. Hukou am Yangtze-See ist, wie berichtet wird, in die Hände der Aufständischen gefallen.

Berlin, 25. Oktober. Der Chef des Kreuzergeschwaders meldet, daß das Flugpanzerboot „Wetterland“ nach Tschang-Tscha, Hauptstadt der Provinz Hunan am Sianfluss, entsendet worden ist, daß die Aufständischen ohne Kampf besiegt haben.

Kanton, 25. Oktober. Durch eine Bombeexplosion wurde heute der aus Shanghai hier eingetroffene Mandatschurengeneral Jung-ien, als er aus Land ging, schwer verwundet. Seine Frau und 20 Soldaten sind getötet worden. Fünf Häuser gerieten durch die Explosion in Brand.

Telegraphischer Wetterbericht
Habsburgischen Amtes der L. u. S. Kriegsmarine
vom 25. Oktober 1911.

Allgemeine Übersicht:

Das neue im NW aufgetauchte Barometernimum liegt heute abgeschlossen über der Nordsee, einen Ausläufer in das westliche Mittelmeer entsendend.

In der Monarchie trüb, schwache Winde unbestimpter Richtung, geringe Temperaturdifferenzen. An der Adria im N ruhig und läßt, im S frische SE-Winde und wärmer, teilweise leicht wölfig. Die See ist im N ruhig, im S ziemlich bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wieder zunehmend wölfig und auftrischende Seiroccalwinde, Regen, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgen: 757.6
Temperatur am 7. " morgen: 755.4

" " nachm. + 11.6
" " nachm. + 17.6

Regenbefest für Pola: 215 mm.

Temperatur des Gewässers nur 2 Uhr morn: 17.4

Ausgegeben um 2 Uhr 45 nachmittags

Die Dame im Pelz

Kriminalroman von G. B. Appleton

Helen achtete nicht weiter auf meine Bemerkung, sondern los weiter:

Und nun, Helen, möchte ich Dich mal offen fragen was es heißen soll, daß Du Deinen Bruder in dieser skandalösen Sache noch verstärst?

Ich habe Dich in einer ausgezeichneten jungen Mädchenschule erziehen lassen und keine Kosten gescheut und als guten Grundlehrer der Kirche wohl gepflegt; wie Du ein fremdes Frauenzimmer im Haus erlauben kannst, von dem Du nichts weißt —

O, du meine Güte, unterbrach sich hier Helen selbst, ich glaube fast, die gute Tante hat in ihrer Jugend keine ausgezeichnete junge Mädchenschule besucht.

Aber immer nur beim Schreiben gerät sie in dieser Weise mit der Schreiberei in Konflikt.

Dann fuhr sie mit ihrer Geschichte fort: Dein Vater, Helen, hat sich mit schrecklichen Menschen, Völkern, Totschlägern und Hassabschneidern, und allem möglichen Geisteltrum getrieben, und doch gab's keinen schlimmigeren und besseren Kerl.

Er nannte diese Schurken Patrioten und Gott weiß, was sonst für dumme Namen; und ich verschärfte Dir, daß Weib, was Ihr

ins Haus genommen habt, ist auch von dieser Serie, und wenn Ihr eines schönen Nachts in Euren Betten in die Lust fliegt, so geschieht's Euch recht, wenn Ihr nicht auf mich hören wollt.

Ist der Skandal nicht so schon groß genug? Zeigt Dir Edward denn die Seiten?

Nein, ich werde nicht zu Euch kommen und das Weib sehen. So 'ne Idee! Ich bin erstaunt, daß Du mir so eine Befürchtung machst. Mein Urteil steht fest, und ich brauche keine Hilfe von Dir und Edward, um mir die nötige Meinung von einem Weib zu holen. Bedenke, daß ich älter bin als Ihr und ein gut Teil mehr von der Welt kenne als Ihr. Ich sage weiter nichts, als dieses Frauenzimmer muß aus Eurem Hause fort, oder ich breche mit Euch beiden.

Wenn Du 'über kommen willst nach Pateney und vernünftig sein, wie's sich für ein anständiges Mädchen gehört, werde ich Dich gerne bei mir sehen; vorigen habe ich Befehl gegeben, daß Edward nicht wieder ins Haus gelassen wird.

Deine liebende Tante
Maria Donaldson.

Liebende Tante! rief ich aus. Ein garstiges, läufighostes, altes Weib ist sie! Ehe du anfängst, war ich in einer ziemlich reizigen Stimmung, aber jetzt wünsch' ich sie hin, wo der Pfesser wächst; ich werde den Teufel tun und ihr Entgegenkommen zeigen. Was meint sie damit, daß sie Marcella als Mörderin und Totschlägerin bezeichnet?

O, nein! sagte Helen, das hat sie nun gerade nicht gefragt.

Sawohl, hat sie das — oder wenigstens gemeint — und sogar angebietet, daß uns das Mädchen nachts in die Lust sprengen würde.

Eine nette Unterstellung das! Eine Unverschämtheit! Du magst hingehen und sie besuchen, wenn Du Lust hast; ich habe kein Bedürfnis, die Tante Donaldson wiederzusehen. Sie ist ja 'ne ganz herzlose Person!

O, Ted! Ted!

Was hast du für 'n ausbrausendes Temperament, sagte meine Schwester darauf.

Nein, erwiderte ich, das hab ich nicht; aber ich kann's nicht vertragen, daß sie in dieser Weise von Marcella spricht.

Das ist überhaupt des Pubels Kern, versegte sie, mit dem Kopfe nickend und mir schelmisch zublinzelnd. Du liebst Marcella, Ted.

Nun, und wenn das der Fall wäre, würde ich mich gar nicht besonders darüber wundern, versetzte ich, ebensoviel als wenn ich hörte, daß du und Mortimer euch verlobt hättet.

Helen wurde rot bis über die Ohren; sie falste ihren Brief zusammen und steckte ihn ein.

Zu verwundern wär's ja gerade nicht, antwortete sie und ging hinweg.

Ich hatte im Laufe des Tages zwar ziemlich viel mit der Progiz zu tun, aber keine besonders schweren Fälle; und noch ehe ich mit meiner Runde fertig war, hatte ich die Überzeugung gewonnen, daß ich wohl der Gegenstand aller möglichen Nebereien geworden war, jedoch in der Kunst meiner Kundskraft nichts eingebüßt hätte.

Wie ich höchstgründig erschien, hatte zu dieser Stunde mich günstigen Stimmung auch der Umstand viel beigetragen, daß sich zahlreiche Personen vergeblich um die auf Marcellas Entdeckung ausgeschlagen fünfzig Pfund beworben hatten.

Die Nachricht von dem Besuch des Baron von Eisen hatte sich rasch herumgesprochen, aber gleich darauf die energische Zurückweisung mehrheitlich, die Gregory überaus eifrig erzählte.

So gestaltete sich am Ende des Tages die Bilanz von Gewinn und Verlust deutlich zu meinem Gunsten, und ich war trotz Tantes Marias Brief ganz zufrieden.

Meine Träume in jener Nacht waren, wie ich mich noch erinnere, fröhlich und heiter, ihr Inhalt nur Marcella.

Der nächste Tag brachte nur einen einzigen bemerkenswerten Zwischenfall.

(Fortsetzung folgt)

Fave täglich frisch ausschließlich nur aus reinen weißen Mandeln erzeugt,
Teebäckerei in großer Auswahl

Confiserie S. CLAI
Pola, Via Sergio 13. 415

Apotheken-Darflinspektion: Rodinis, Portoflura.

Steiner Anzeiger.

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kabinett, Badzimmer, sämtlichem Zubehör, offener und geschlossener Terrasse zu vermieten. Via Carlo De Franceschi 19, 2. Stock. 411

Wohnung mit 5 bis 7 Zimmern samt Büromöbeln, sämtlich mit Garten. Anträge an die Administration. 2135

Ein großes schön möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung ist ab 1. November zu vermieten. Via Sacea 16, 1. Stock links. 2180

Wohnung wird deutsches Fräulein, das Kinder spielt, gern führt. Arsenalfstraße 1, 1. Stock. 2154

Personal-Barleben in beliebigen kleinen Räumen nutzbar, zu 5-6% effektuiert, rasch und direkt. „Dabat“ finanzielles Bureau Budapest VII., Garai-gasse 5. 412

Fräulein sucht deutsch, italienisch und kroatisch, auch im Kanzleisache verfehrt, sucht Stelle als Kassierin oder in Komptoir. Ges. Anträge unter „Kassierin“ an die Administration. 2157

Franz Legissa übernimmt Reparaturen von Sparschränken aus Porzellan. Verkauf von neuen Sparzähnen. Pola, Via Epulo 11. 2130

Wohnung wird von einem Marineoffizier ab 1. November Wohnung mit 4 Zimmern, Kabinett, Bad samt Zubehör und Garten in der Nähe von Policastro. Anträge an die Administration. 2165

kleines Kabinett, deutscher Familie junger Praktikant. Anträge an die Administration. 2160

Personal-Barleben zu 4 bis 6%, von 200 K aufwärts, ohne Bürger gegen 4 K Monatsraten für Personen jeden Standes, rasch und direkt effektuiert Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VII., Rákoczi ut. Nr. 71. 413

Cüfüge Köchin sucht Stelle für Aushilfe über Tag. Anträge an die Administration. 2161

Besseres Hotelinnenmädchen sucht Stelle, auch auswärts. Adresse in der Administration. 2164

Dienststellen-Bureau Policastro empfiehlt sich bei Herrschäften, sowie den gebräuchten Dienstleistungern. 312

Schön möbliertes Zimmer rein und einsichtig, Kabinett, Bad samt Zubehör und Garten zu vermieten. Via Giovio 15, 2. Stock rechts. 2152

Wohnung 4 Zimmer, Kabinett zu vermieten. Via Barto Nr. 4, 3. Stock. 2159

Schön möbliertes Zimmer mit elektrischer Beleuchtung sowie ein kleines Zimmer sofort zu vermieten. Via Bejenghi 22. 2173

Schneiderin, tüchtig und arbeitsam wird promptest, aufgenommen bei Ignazio Steiner, Piazza Foro. 11

Möbliertes Zimmer ab 1. November zu vermieten. Nicht für Militär geeignet. Via Carbucci 23, 2. Stock. 2175

Schön herrschaftliches noch reineres Wohnhaus mit 3 großen Wohnungen im schönsten Teile der Stadt, von Garten umgeben; ist zu verkaufen. Adresse in der Administration. 2172

Bedienme E. Kreb wohnt jetzt Via S. Michele 6, 1. Stock, im Hofe (Haus Morini). 2167

Deutsche Bedienme wird gesucht. Via Ospeale 25. 2168

Wohnung zu vermieten 3 Zimmer, Küche und Badezimmer sowie ein schönes großes leeres Zimmer, auch zur Aufbewahrung von Möbeln. Via Promontorio 26. 2169

Aktien-Gesellschaft in Göß bei Leoben

empfiehlt ihre bestabgelagerten Biere in Fässern und Flaschen und macht das p. t. Publikum auf ihr anerkannt exquisites Märzen à la Pils ganz besonders aufmerksam, welches an Güte und Geschmack keinem anderen Bier nachsteht. Bedienung prompt und solid.

Exportbier in Flaschen (Originalfüllung) kostet: 1 Kiste mit 50 ½ Flaschen K 14, Lagerbier 1 Kiste mit 50 ½ Flaschen K 16.
Bestellungen sind zu richten an **F. Malenscheg**, Vertreter für Pola, Via Carlo Defranceschi 3.

Millionen
gebraucht gegen

Husten

Heiserkeit, Katarh. Verschleimung,
Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten
und Privateten verbürgen den
sicheren Erfolg.

Äußerst bekömmliche und
wohlschmeckende Bonbons.

Palet 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller
zu haben bei Apothekern: Bassermann,
Costantini, Robinis, Ricci, Carbucicchio
und Petronio; bei Droguisten: Tomizzi,
Eutelich und Giuliani. Apoth. Bernardelli
in Dignano, Apoth. Candussie in Barenzo,
Droguerie Giov. Mocibob in Barenzo,
Apoth. Fabiani in Dignano, Apoth. Gastro
in Barenzo. 404

**Das Lager mit Istrianer und
Dalmatiner Weinen**

bes
Giovanni Rocco

befindet sich ausschließlich nur

Via Sissano 11

(man beachte genau Nr. 11).

405

IN DER SCHLOSSER- UND SCHMIEDEWERKSTÄTTE
FRANCESCO ZANETTI 255
VIA DANTE 20 -- POLA -- (EIGENES HAUS)

☞ Telephon 219 ☞

werden Ornamentalarbeiten jeden Stiles ausgeführt, sowie auch Umfriedungen mit Eisen- und Drahtgittern von Lawn-Tennisplätzen, Gärten, Glorietts etc. prompt und zu niedrigster Preisen hergestellt.

Sparherde aller Qualitäten lagernd.

Voranschläge gratis und franko.

Kostüme, Toiletten, Blusen
und Schossen werden zu
billigsten Preisen verfertigt im

**Zimmermaler Vladimir Vojška übernimmt
allerlei Malerarbeiten.**

HEINRICH MARSO
Erstes Wiener Zentral Provinz-Versandhaus
Wien VI/2 Gumpendorferstraße 98 und Stumpergasse 2
Grand Prix :- Spezialität in unverwüstlichen Hartholzmöbel :- Ehren-Kreuz
Größtes Lager und Erzeugung nur garantirt ge-
diegener Wohnungs-Einrichtungen für alle Stände.
Spezialist für Heirats-Ausstattungen.
**Möblierungen von Hotels, Villen,
Anstalten, Gast- und Kaffeehäusern.**
Anfertigung nach künstl. Entwürfen.
Lieferant für Angehörige der k. u. k. Armee und k. k. Staats-
beamten. Stets 500 Zimmer vorrätig. Komplette Einrichtung
von Kr. 150.— bis Kr. 20.000. 10jährige Garantie, Provinz-
versand franko. — Verlangen Sie Preiskourant kostenlos.
Vertreter in allen Ländern.
Repräsentant für Pola : 373
Küchengeschäft Rossi, Via Serbia 79. Telephon 137.

Gegründet 1891. Gegründet 1891.

Istarska Posuđilnica

Eigenes Haus **POLA** (Narodni Dom)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

— Filiale in Pisino —

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit **4 | 0** | 0 netto, ohne jeden Abschlag

Schiffdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotic, Pola

1930

Ceres-Preis-Ausschreiben

Um auch dort Ceres-Speisefett einzuführen, wo es aus alter Gewohnheit und durch unbegründetes Vorurteil noch nicht verwendet wird, wenden wir uns an alle, die aus Ueberzeugung und praktischer Erfahrung unsere treuen Kunden sind, mit der Bitte, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was hat Sie veranlaßt, Ceres-Speisefett zu versuchen?
2. Welche Vorteile besitzt es gegenüber anderen Speisefetten?
3. Welche Vorteile machen es Ihnen unentbehrlich?
4. Wodurch überzeugen Sie Ihre Bekannten von diesen Vorteilen?

Für gute Antworten auf diese Fragen setzen wir nachfolgende Preise aus, die zur Verlosung gelangen:

Für Einsender solcher Antworten, die durch Form und Inhalt besonders hervorragen, nachstehende Prämien, die zur Verteilung gelangen:

1 Preis à K 1000 = K 1000		20 Preise à K 100 = K 2000
10 Preise à K 200 = K 2000		1000 , à K 20 = K 20000
Summe		K 30000

Für Einsender solcher Antworten, die durch Form und Inhalt besonders hervorragen, nachstehende Prämien, die zur Verteilung gelangen:

1 Prämie à K 1000 = K 1000		5 Prämien à K 200 = K 1000
2 Prämien à K 500 = K 1000		20 „ à K 100 = K 2000

K 2000

Ein Preisgericht, dessen Zusammensetzung wir seinerzeit durch die Zeitungen bekannt geben werden, entscheidet darüber, welche Antworten zur Verlosung der K 25.000 Preise zugelassen werden und an welche Einsender die 28 Prämien im Betrage von K 5000 zur Verteilung gelangen.

An dem Preisausschreiben nehmen alle Jene teil, die gute Antworten obiger 4 Fragen an unterzeichnete Firma bis längstens 15. Nov. 1911 einsenden und sich durch Beilage von mindestens fünf Schleifen (von Ceres $\frac{1}{2}$ kg Würfeln oder $\frac{1}{2}$ kg Paketen) als Verbraucher unseres Ceres-Speisefettes ausweisen; für je weitere fünf Schleifen erhält jeder Einsender gute Antworten je eine weitere Losnummer und hat somit bei der Verlosung doppelte bzw. mehrfache Aussicht auf Gewinn.

Die Ziehung erfolgt unter der im § 88 der Notarialsordnung normierten Intervention des k. k. Notars Dr. H. R. v. Kopetz in dessen Kanzlei in Aussig am 20. Dez. 1911 um 10 Uhr früh nach dem von der Georg Schicht A.-G. bislher gepflogenen und im Schicht-Kalender 1911 veröffentlichten Modus. Die Gewinner erhalten die Preise sofort bar, ohne jeden Abzug. Die Liste sämtlicher Gewinner wird gedruckt und auf Wunsch zugesandt.

GEORG SCHICHT A.-G., „PREISKONKURRENZ“ AGENTUR, WABERN